

»B 26 darf nicht attraktiver werden«

Verkehr: Bürgermeister von Babenhausen, Dieburg und Münster beziehen neue Stellung zum Ausbau der Bundesstraße

Debatte in Dieburg, Münster und Babenhausen Seit Jahrzehnten wird über den Ausbau der Bundesstraße 26 von ihrem vierspurigen Ende bei Dieburg bis zur bayrischen Landesgrenze gesprochen. Jetzt bringen die Bürgermeister der drei betroffenen Kommunen Dieburg, Münster und Babenhausen mit neuen Positionen Bewegung in die Sache. Tenor: Die Planer sollen alles vermeiden, was die Attraktivität der Straße erhöhen könnte.

Eher mit Entsetzen war vor allem in Altheim diese Idee der Planer zur Neugestaltung der B 26 aufgenommen worden. Sie wird jedoch kaum Realität werden.

Letzter Stand des Planverfahrens, im Jahr 2010 vorgestellt vom damaligen Amt für Straßen- und Verkehrswesen (heute Hessen Mobil), war ein dreispuriger Ausbau zwischen Dieburg und Babenhausen bei völliger Neugestaltung aller Anschlüsse unter Wegfall aller Ampeln. Kreisverkehrsplätze, von mehreren Anrainern ins Spiel gebracht, wurden von den Verkehrsplanern allerdings abgelehnt, weil sie dem Verkehrsaufkommen nicht gerecht würden.

Rampen erzeugen Entsetzen

In den Babenhäuser Stadtteilen Hergershausen, Harpertshausen, Sickenhofen und zum Teil auch Langstadt vor allem aber bei einer Bürgerversammlung im Münsterer Stadtteil Alheim, wurde diese Planung mit viel Kritik bedacht. Viele Alheimer hatten das Ensemble langer Rampen, Brücken und Wälle, ergänzt durch hohe Lärmschutzwände, regelrecht entsetzt.

Dieses Entsetzen hat die Gemeinde Münster zu dem Alternativ-Vorschlag geführt, auf Münsterer Gemarkung von der vorhandenen Trasse abzuweichen, die B 26 östlich des Dieburger Dreiecks nach Norden zu verschwenken und bis vor den Beginn Babenhäuser Gebiets direkt an der Bahnlinie Darmstadt-Aschaffenburg entlang zu führen.

Das Amt für Straßen- und Verkehrswesen hatte eine Untersuchung dieser Variante zugesagt, und dann ging viel Zeit ins Land. Die Landesbehörde änderte ihren Namen, und erst im Dezember vergangenen Jahres bekamen die drei Bürgermeister Gabi Coutandin, Werner Thomas und Walter Blank Post aus Wiesbaden.

Naturschutz »im Weg«

Münsters Bürgermeister Blank bestätigte jetzt gegenüber unserer Zeitung den Eingang dieses Schreibens und fasste den Inhalt zusammen: »Hessen Mobil beurteilt die Variante längs der Bahnlinie in naturschutzrechtlicher Hinsicht als deutlich ungünstiger gegenüber der bisherigen Planung«. Dies hat Jochen Vogel als Sprecher von Hessen Mobil in der zuständigen Filiale Heppenheim präzisiert mit einem Hinweis auf das hoch bewertete FFH-Naturschutzgebiet, das von den Hergershäuser Wiesen quer über die

Trasse südwärts mit den Auen des renaturierten Richer Bachs verbunden ist. Schon Verkehrsplaner Markus Schmitt hatte vor gut drei Jahren vorhergesagt: »Da wird kaum ein Durchkommen sein.«

Die Rückmeldung der Landesbehörde und das faktische Aus für die Münsterer Planvariante war jetzt für die Bürgermeister der betroffenen Kommunen Anlass zu einem Treffen - und zur Formulierung einer gemeinsamen Position. »Denn irgendetwas muss ja geschehen«, so Bürgermeister Blank leicht genervt im Gespräch mit der Presse, »schließlich leiden die Bürger von Altheim ja schon seit Jahrzehnten unter dem Lärm, und wenn es keine Gesamtplanung gibt, muss man für diesen Bereich Einzelmaßnahmen ins Auge fassen.«

Planung nur auf jetziger Trasse

Die drei Bürgermeister sind sich einig, dass nun eine Planung auf der vorhandenen Trasse als einzige Möglichkeit bleibt. Das wird auch in der Verwaltung des Landkreises so gesehen, der das Schreiben von Hessen Mobil ebenfalls vorliegt. Aus Babenhäuser Sicht ist die Gestaltung der Knotenpunkte von besonderer Bedeutung, und dazu werden jetzt wieder Kreisverkehrsplätze ins Spiel gebracht. Und Dieburgs Bürgermeister Thomas, von seinen beiden Amtskollegen zum »Sprecher« der Initiative ernannt, ist natürlich vor allem an der Sicherung der Anbindung des Logistik-Centers gelegen, das auf dem Dieburger Dreieck entstehen soll. Die Bürgermeister arbeiten zudem an einer gemeinsamen Stellungnahme gegenüber Hessen Mobil, die am Montag abgesendet und gleichzeitig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Den Tenor gab Thomas schon vorab preis: »Die Planer sollen alles vermeiden, was die Attraktivität der Straße erhöhen könnte.«

Wende durch Fiege?

Damit dürfte - überraschend vor allem aus Babenhäuser Sicht - auch das Grundkonzept eines dreispurigen Ausbaus in Frage gestellt sein. Gut möglich, dass die Szenarien einer erheblichen Zunahme des Verkehrs durch das Dieburger Logistik-Center bei dieser Wende eine Rolle gespielt haben. Auf jeden Fall wollen die Bürgermeister nun auch das Gespräch mit dem neuen hessischen Verkehrsminister Tarek Al Wazir suchen, der als »grüner« Landespolitiker entzückt sein dürfte über ein »buntes« Bündnis von Kommunalpolitikern, die sich gegen einen »großen« Straßenausbau wenden.

Die erste öffentliche Erörterung der neuen gemeinsamen Position wird wohl am Montagabend im Rahmen einer Sitzung des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses ab 19.30 Uhr im Münsterer Rathaus stattfinden.

Klaus Holdefehr

Main Netz 25.1.2014